

Liebes Tagebuch...

08.10.1943

01:04 Uhr

Noch vor einer Sekunde war ich friedlich am Schlafen und dann ertönte die ohrenbetäubende Sirene. Mein Vater stürmte in mein Zimmer und zerrte mich aus dem Bett. Ich konnte gerade noch mein Tagebuch mitnehmen, bevor wir uns im Keller eingeschlossen haben. Jetzt sitzen wir hier und haben panische Angst. Was passiert, wenn das Haus einstürzt? Leben meine Freunde noch? Warum eigentlich wir, was ist an Böblingen so besonders? Werde ich sterben?

05:31 Uhr

Wir hörten jemanden kurz nach dem Bombenangriff an der Tür klopfen und waren uns zunächst nicht sicher, ob wir diese öffnen sollten. Es stellte sich heraus, dass es sich hier um die Feuerwehr handelte, die nach Überlebenden suchte. Oben angekommen sah ich dann die Verwüstung.

Alles, absolut alles ist bis zum Horizont hinaus zerstört. Die Häuser liegen in Trümmern, an der Kreuzung liegt ein Feuer und die Nachbarskinder weinen bitterlich. Zahlreiche Feuerwehrmänner waren gerade dabei die von Flammen erleuchteten Gebäude zu löschen.

Mein Vater ist die ganze Zeit über am Fluchen: „Diese verfluchten Kanadier und Australier!“ Ich sollte ein Soldat wie mein Urgroßvater werden.

09.10.1943

14:47 Uhr

Wegen des gestrigen Bombenangriffes erlauben meine Eltern mir nicht das Haus zu verlassen. Ich darf noch nicht mal mehr die Schule besuchen, aber dies liegt wohl eher daran, dass diese höchst wahrscheinlich zerstört wurde. Für meinen Alltag bedeutet es ab jetzt, stundenlange Langeweile und unzählige Tagebucheinträge.

13.10.1943

15:11 Uhr

Vier Tage ist der Angriff jetzt her und manche Leute durchsuchen die Trümmer immer noch mit der Hoffnung, Überlebende zu finden. Die Verzweiflung steht den Menschen ins Gesicht geschrieben. Besonders denen, die ihre Geliebten schon verloren haben. Heute war eine Trauerfeier auf dem alten Friedhof. Viele Menschen haben sich dort versammelt, um sich von ihren Freunden und Verwandten zu verabschieden. 60 Menschen soll der Bombenangriff das Leben gekostet haben. Ich kann es gar nicht fassen... 60 unschuldige Menschen, darunter Kinder die noch nicht mal ihr erstes Wort von sich gegeben haben. Seid ihr jetzt zufrieden? Feiert ihr nun euren Erfolg Zivilisten die Zukunft beraubt zu haben? Lieber Gott, wenn du uns hörst: Bitte hilf uns und befreie uns vom Leid.

16.11.1943

12:19 Uhr

Heute ist mein Geburtstag. Ich bin endlich 15 Jahre alt und sollte mit meinen Freunden diesen besonderen Tag feiern, doch die Angst hat sich in die Köpfe der Menschen eingebrannt. Ein einfacher Kuchen, ein Lied und einen liebevollen Kuss meiner Mutter, das war alles was ich heute bekommen habe. Was ein Glück, dass unsere Mühle damals unversehrt blieb, sonst hätte ich noch nicht mal den Kuchen bekommen. Aber ich will nicht undankbar sein... Das größte Geschenk, welches ich bekommen konnte, ist meine Familie, die vom Tod verschont blieb.

20.11.1943

17:22

Heute sind endlich die Stollen fertig geworden, die unsere Sicherheit garantieren sollen. Vater meint sie sind wie Tunnel, die selbst einem Bombenangriff stand halten. Ich selbst habe sie bisher noch nicht gesehen, aber insgeheim möchte ich auch keinen Grund haben, diese zu betreten.

31.12.1943 auf 01.01.1944

00:31 Uhr

Das neue Jahr hat begonnen und ich hoffe, dass sich nun alles zum Besseren wenden wird. Mutter hat wieder ihren berühmt-berüchtigten Gänsebraten mit Knoblauchsoße gemacht.

Was ein Glück, dass wir die Gänse damals vor dem sicheren Tod gerettet haben. Ich denke nicht, dass mein Magen so verwöhnt werden würde, wenn wir sie im zertrümmerten Stall gelassen hätten. Ich gehe jetzt lieber zurück, um noch Dessert zu bekommen. Frohes neues Jahr wünsche ich auch dir!

19.04.1944

17:09 Uhr

Ich habe Vater seit drei Monaten in der Mühle geholfen und als Belohnung für meine Fleißtat schenkte er mir ein Fahrrad. Es ist vielleicht an ein paar Ecken bisschen gerostet, aber das stört mich überhaupt nicht. Ich werde gleich mit Elisabeth in den Park gehen und es dort ausprobieren.

18.07.1944

20:44 Uhr

Ich habe heute jemanden ganz besonderen kenngelernt. Ein Mädchen mit goldbraunem Haar und tief blauen Augen. Sie heißt Margret und ist sehr klug. Heute wollte ich sie ansprechen, aber ich war zu nervös. Aber keine Sorge, morgen ist es soweit, morgen werde ich sie gleich in der Schule ansprechen.

Nachschrift:

Der Verfasser Richard ist am 16.11.1928 geboren. Er starb im zweiten Bombenangriff am 19.07.1944. Seine Familie und seine kleine Schwester Elisabeth konnten in den Stollen Zuflucht finden. Tage lang beteten sie, dass sich ihr Sohn doch noch Schutz suchen konnte, doch ihr Sohn wurde schon längst von den Trümmern der Schule begraben. Sie bekamen vom Tod ihres Sohnes erst nach Tagen mit, als sie die Stollen verließen und die Bestätigung durch einen Feuerwehrmann bekamen.

Quellen:

Von der Bauernschlacht zur Bombenschlacht

www.stuttgarter-zeitung.de

Unser Geschichtslehrer Herr. Etzold

Beschreibung der Probleme:

Probleme gab es in erster Linie bei diesem Projekt keine. Natürlich gab es einige Uneinigheiten, doch letzten Endes haben wir diverse Lösungen für diese gefunden.

Vorgehensweise:

Wir haben zunächst alle Information die wir gefunden haben, aufgeschrieben und diese dann auf die wichtigsten und aussagekräftigsten reduziert. Anschließend haben wir sofort angefangen zu schreiben und besonders auf den Wahrheitsgehalt geachtet.

Dabei setzte sich der Inhalt der Geschichte aus bereits Bekanntem, und auf den Jungen bezogen, Fantasie zusammen.

Begründung für die Auswahl dieses Themas:

Wir haben uns überlegt in welchem Format wir unser Projekt machen sollten. Dabei kamen wir zum Entschluss ein Tagebucheintrag zu machen. Diese bringen den Leser eher in das Geschehen hinein, als ein simpler Zeitungsartikel, der sich nur auf Fakten stützt. Ein Tagebuch gibt einen sehr persönlichen Einblick in das private Leben einer Person. Dies erzeugt Spannung und bindet den Leser förmlich an die Geschichte.